

Erfahrungsbericht

Geschichte/Kommunikationswiss. an der Gotland University (Visby/Schweden) 2007

Von Sebastian Menk

Von September bis einschließlich der ersten Dezember-Woche 2007 war ich in Visby, auf der Insel Gotland. Die Stadt ist gemütlich klein, besitzt für die Schweden (wie Gotland insgesamt) einen hohen traditionellen Wert, sie ist teuer und voller freundlicher Menschen.

Die Universität besitzt kein Studentenwohnheim. Auf www.rindi.com gilt es, sich zuvor auf private Wohnungssuche zu begeben. Dort findet man ein reichhaltiges Angebot vor, Studenten-WG, einzelne Zimmervermietung von Privatpersonen, bis hin zum privaten Zimmer im Neubaublock, in dem ausschließlich Studenten wohnen. In letzteren kam ich unter, einem zweigeschossigen Gebäude, mit 20qm abschließbaren Raum (samt Bad und kleiner Küchenzeile). Wir hatten eine große Gemeinschaftsküche und einen noch größeren Gemeinschaftsraum, einen Waschraum (die Nutzung der Waschmaschinen und Trockner war kostenlos) und, natürlich, eine kleine Sauna. Die räumlichen Standards sind sehr hoch, aber auch teuer. Die Kosten für die Wohnung belaufen sich in Visby auf ca. 320€. Auf jeden Fall sollte man sich früh genug um eine Wohnung kümmern, um möglicherweise noch eine der billigeren Wohnungen zu bekommen.

In der Stadt leben ca. 23.000 Menschen, etwas über 2.000 davon sind Studenten. Lediglich 14 Erasmus-Studenten sind wir gewesen. Die Betreuung war phänomenal gut. Es gab eine Erasmus-Beauftragte, die uns bei allem – sowohl akademischen als auch sozialen Belangen – tatkräftig zur Seite stand.

Die Universität war, wie die Stadt, klein und gemütlich. Die Gebäude liegen allesamt nebeneinander, direkt am Wasser. Die Räume sind sehr gut ausgestattet und unterrichtet wird in mehr als überschaubaren Gruppen. Das Selbststudium wird gefördert, man ist nur zwei, drei Tage die Woche an der Uni. Der Stil der Interaktion im Seminarraum jedoch unterscheidet sich, wie ich es empfunden habe, gravierend von dem unseren. Die Gruppenarbeit artete oftmals aus und auch dieses Lernerfolg-über-Spielereien sagte mir nicht immer zu. Vieles ist weniger theorie-lastig und methodisch als bei uns. Der Blick ist immer auf die spätere Praxisanwendung gerichtet. Als sehr gut zu bewerten sind die Gastvorträge, der Versuch also, andere Perspektiven aufzuzeigen und nicht nur im Kurs theoretisch zu erschließen. Die Betreuung durch die Dozenten ist ebenfalls sehr gut gewesen. Ein großes Problem indes ist die kleine Bibliothek und sich daraus ergebende Folgen. Sie ist zusammengelegt mit der Stadtbibliothek und aufgrund des Kinderspielbereichs und eines allgemeinen Aufenthaltsbereichs im Erdgeschoss immer zu laut zum Arbeiten. Einzig und allein die Räume zur Gruppenarbeit eignen sich. Zudem ist die Anzahl der Bücher spärlich. Dozenten verweisen in ihren Kursen daher auch darauf, dass man die Bücher X bestellen müsse, natürlich vom Festland. Das führt dazu, dass man viel Geld für Bücher ausgeben muss (ohnehin ist das Kopieren von Büchern in der Bibliothek nicht erlaubt), sich andererseits, um dem etwas positiver abzugewinnen, eine Bibliothek mit den Standardwerken aufbaut. Weiterhin, und das ist viel schlimmer, wird durch den Ankauf der Bücher und dem Wissen der Dozenten um das nicht unbegrenzte Budget der Studenten, die Literatur für den Kurs eingeschränkt. Ein paar Seiten reicht der Dozent auch mal ein, ansonsten aber schrumpft die Lektüre zu einem Kurs meist auf zwei, drei Bücher.

Visby ist eine hübsche, beschauliche Stadt, mit sonntäglichem Markt und vielen traditionellen Festlichkeiten. Aber, wie Schweden insgesamt, ist sie auch sehr teuer. 10€ Eintritt für die Disco, 4,00€ für das billigste Bier in der Kneipe, von Restaurantpreisen ganz zu schweigen, limitieren das soziale Leben. Vieles spielt sich in der WG ab, auf WG-Parties etc. Ohnehin sagte man mir zuvor, und selbst im Hochschulguide der Gotland Universität war zu lesen, dass die Schweden eher ein Volk der Distanz sind, nicht gerade offen. Ich hingegen habe sie als sehr herzliche, nette und überaus gesellige Menschen kennengelernt. Schwer einzuschätzen, inwieweit das auf die kleine Universität und der kleinen Stadt zurückzuführen ist, wo man sich zwangsläufig oft über den Weg läuft.

Zuletzt muss ich noch eine Anmerkung zum Wetter und der Dunkelheit machen. Aufgrund der Inselage regnete es sehr oft und auch war es immer windig. Weiterhin ist es November und erst recht im Dezember bekanntlich lange dunkel. Hell war es Anfang Dezember nur noch zwischen 9.00 und 14.30Uhr. Extrem sonnen-affinen, die im Winter leicht depressiv werden, ist es nicht zu empfehlen.

Link zur Gotland Universität (www.hgo.se)